



# An die Typografen Wiens.

In Betreff unserer Legion übergab ich dem Centralkomitée der Nationalgarde folgende Petition:

Die Wiener Typografen, die Enkel der in den Zeiten der freien Presse hochwichtigen Kunst Gutenbergs, haben das uralte Vorrecht als akademische Bürger, Waffen tragen zu dürfen, wieder in Anspruch genommen, und wollten am heutigen Tage eine in diesem Sinne abgefasste Petition dem Kaiser übergeben. Da jedoch bekannte Zeitumstände eintraten, welche diesen Schritt vorläufig unmöglich machten, und der Nationalgarde wie der akademischen Legion eine Verstärkung des Körpers zur Aufrechthaltung der Ordnung durch ein Frei-Corps von 1000 Mann nur erwünscht sein dürfte, biethen wir uns dem Central-Comité an, welches in den Stunden der Gefahr angebotene Waffen mit Freuden begrüßen wird, und ersuchen zugleich Herrn Lud. Eckardt, unseren zweiten Commandanten und Adjutanten im Falle der Gewährung als unseren Deputirten des Central-Comité's aufzunehmen. Unser Gut, unser Blut für Freiheit und Ordnung.

Wien, am 18. Mai 1848.

Im Namen aller Typografen Wiens:

**Josef Stöckholzer v. Hirschfeld,**

Ober-Commandant der Typografen-Legion.

Das Centralkomitée wies mich mit folgenden Zeilen an den Hrn. Militärcommandanten **Auersperg**, der jetzt auch das Commando der Nationalgarde führt, und die Legion laut Unterschrift, wie der Herr Stadtkommandant **Sardagna** bestätigte.

„Das Comité für Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit unter dem Vorsitze des Hrn. Grafen v. **Montecucculi** überlässt die Entscheidung dem obersten Militärcommando.

Dr. **Hruby**, Vizepräsident.

„An Herrn General von **Sardagna** zur bestätigten Verfügung.

**Auersperg.**

Vidi **Sardagna**, General.

Da nun die Typografenlegion bestätigt ist, so möge der Ruhm ihrer Kunst, wie ich aus voller Seele wünsche, auch mit ihren Ehrenwaffen sein.

**L. Eckardt.**

Dass dieser Abdruck genau mit dem Originale übereinstimmt, bestätigt

**A. Eurich.**



Sammlung L. A. Frankl



R61996  
Q0208